

Das Selbstkonzept und seine Erfassung im SESSKO. (26.6.)

Das Selbstkonzept

- Selbstkonzept als deklaratives Wissen einer Person über sich selbst (Selbstbeschreibung)
 - Z.B. Hierarchische Modelle
- Aus der Gesamtheit der Bewertungen der Merkmale, die sich eine Person zuschreibt, resultiert erst das Selbstwertgefühl (Selbstbewertung)

Ein hierarchisches Modell des Selbstkonzepts

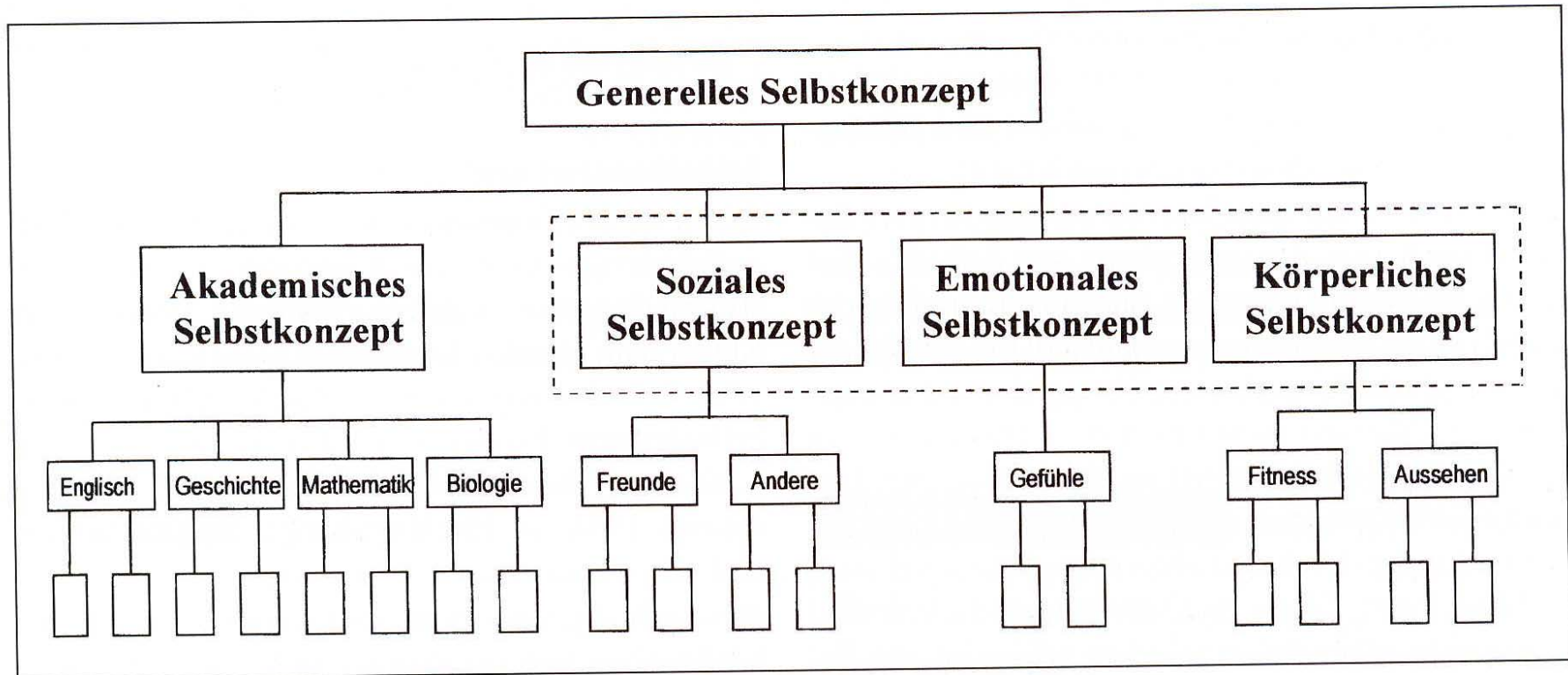


Abbildung 1: Das hierarchische Selbstkonzeptmodell in Anlehnung an Shavelson et al. (1976).

Erfassung des akademischen Selbstkonzepts

- Fragebogen (z.B. „Kein Mensch kann alles. Für Deutsch/Mathematik habe ich einfach keine Begabung“ 1 = trifft zu, bis 4 = trifft nicht zu)
- Fremdurteil (vor allem im Kindergarten und Grundschule): Einschätzung der Lehrer/Innen, Erzieher/innen, Eltern
- andere Verfahren:



Abb. 1 Versuchsaufbau zur Erfassung des relativen Selbstkonzepts

Verlauf des akademischen Selbstkonzepts (Befunde aus der LOGIK-Studie)

Deutsch

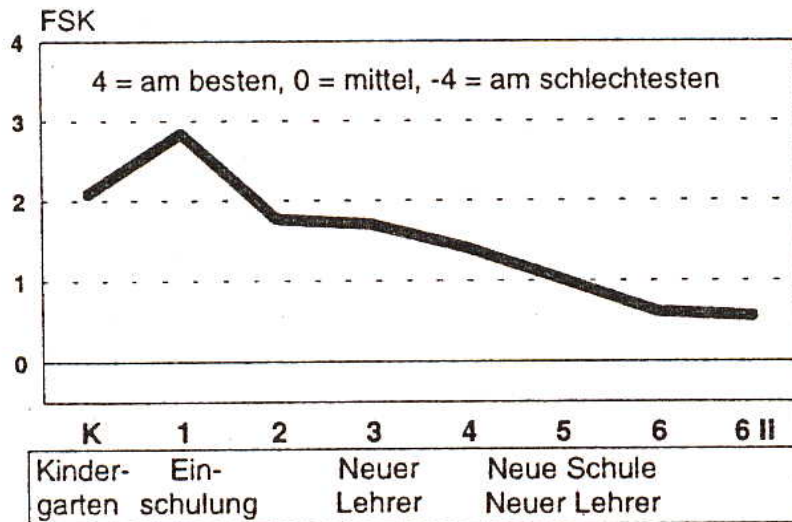


Abb. VI.2

Mathematik

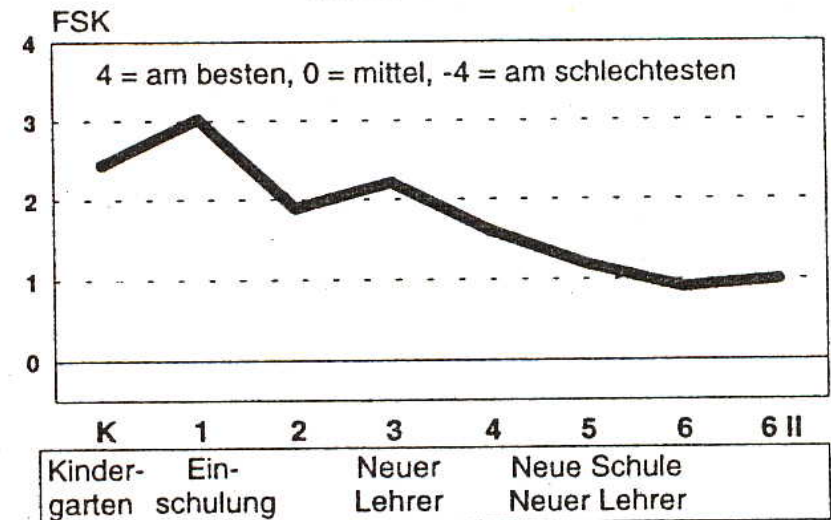


Abb. VI.3

Verlauf des Selbstkonzepts: Geschlechtseffekte (Befunde aus der LOGIK-Studie)

Deutsch

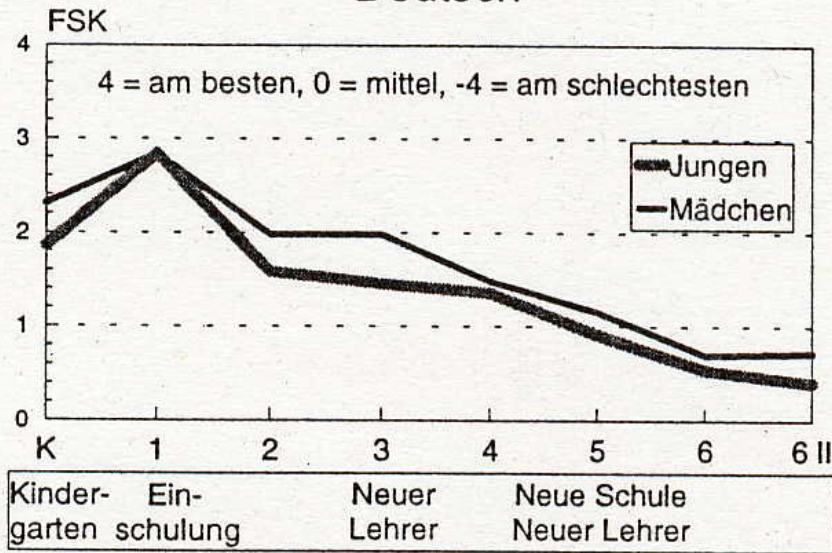


Abb. VI.11

Mathematik

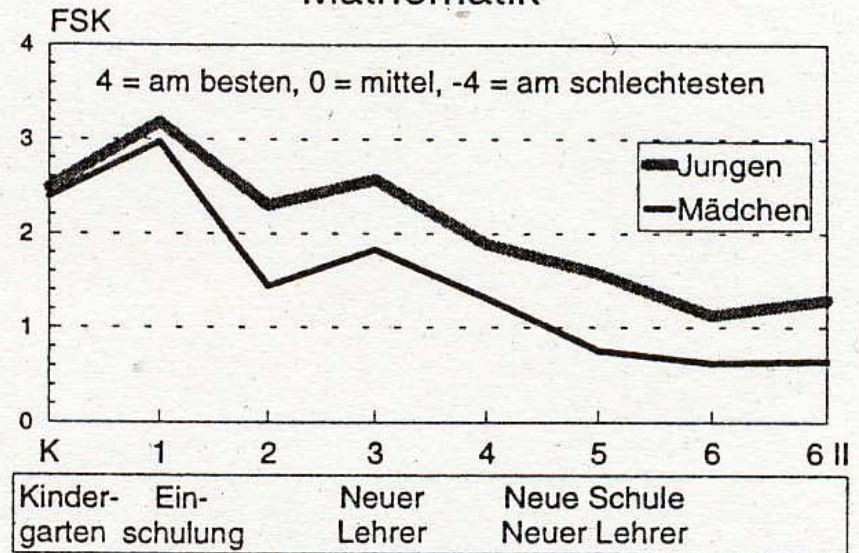


Abb. VI.12

Beziehung von akademischem Selbstkonzept und Leistung

- Korrelation zwischen akademischem Selbstkonzept und Leistung: $r = .4$ (ca.)
- Je (fach-)spezifischer das Selbstkonzept erfasst wird, desto höher die Zusammenhänge
- self enhancement (Selbstkonzept beeinflusst Leistung) vs. skill development (Leistung beeinflusst Selbstkonzept)

Entwicklung des SK: Vom Optimisten zum Realisten (zunehmende Veridikalität)

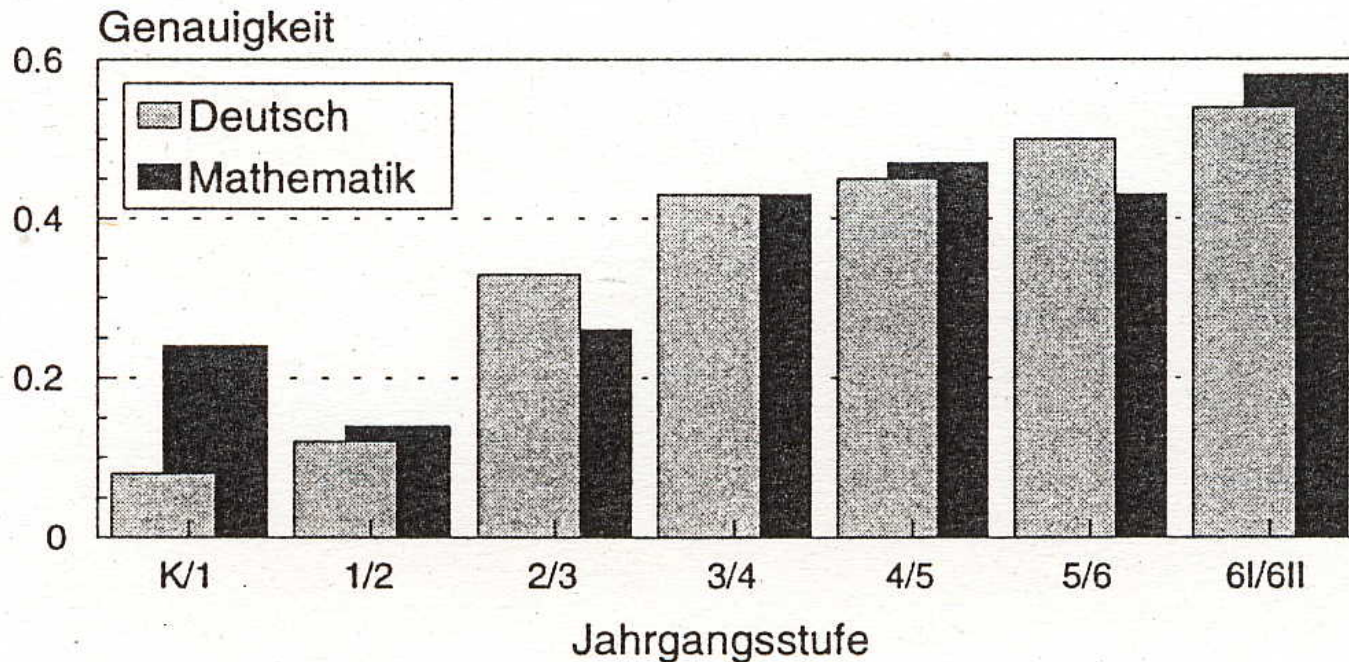


Abbildung VI.19: Entwicklung der Genauigkeit der Selbstkonzepte vom Kindergarten bis zum Ende der 6. Klassenstufe.

Korrelationen zwischen Selbst- und Fremdbeurteilung (Lehrer, Eltern/Kindergärtnerin)

Weitere Befunde zum Selbstkonzept

- Stabilität: je globaler, zentraler und subjektiv wichtiger, desto stabiler
- direkte und indirekte Rückmeldungen (Eltern, Peers) haben Einfluss auf Selbstkonzept
- Bezugsgruppeneffekt: unmittelbarer sozialer Vergleich beeinflusst Selbstkonzept
 - „Guter“ Hauptschüler hat besseres Selbstkonzept als „schlechter“ Gymnasiast (Marsh: „big-fish-little-pond“),
Veränderung des Selbstkonzepts bei Bezugsgruppen-Wechsel!
- Geschlechtseffekte: Jungen höheres Selbstkonzept in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, Mädchen in sprachlichen Fächern (selbst bei gleichen Leistungen!)
- In Adoleszenz: Körperliches SK (Aussehen) und soziales SK (Akzeptanz) wichtiger als akademisches SK

SESSKO

- Orientierung an den „üblichen“
Bezugssystemen
 - Sozialer Vergleich
 - Individueller Vergleich
 - Vergleich mit Kriterium